

## Spielerisch zu mehr Selbsterkenntnis

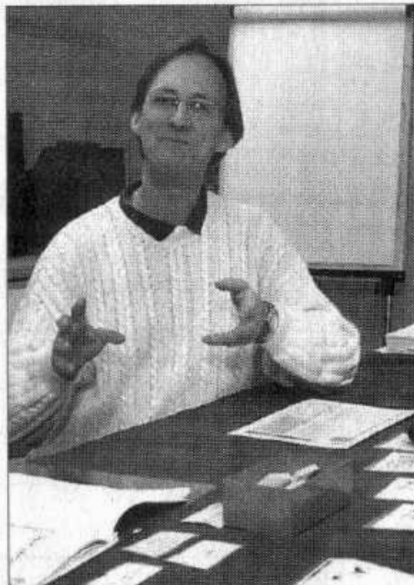
Der Sozialpädagoge John Oliver Haugg hat ein Coaching-Spiel entwickelt, das es in sich hat

Von Lene Unschuld

**Grafing** ■ Das Leben ist ein Spiel, doch dieses Spiel ist nicht immer ganz einfach. Ohne darüber nachzudenken, versucht der Mensch, sämtliche seiner Probleme schnellstmöglich aus dem Weg zu räumen, wenn nötig auch durch Verdrängung. Wer sich ärgert und wundert, dass das zur Seite geschobene Problem in ständig wechselnder Form wieder vor der Nase steht, sollte sich an den Sozialpädagogen John Oliver Haugg wenden.

„Das Coaching-Spiel“, so nennt Haugg sein zweitägiges Programm, das er seit einiger Zeit für jung und alt, Hausfrau, Student oder auch Führungskraft und diesmal bei der Grafinger Zweckverbands-Volkshochschule anbietet. In den zurückliegenden zwei Jahren entwickelte er ein Spiel, bestehend aus verschiedenen Feldern, die es mithilfe von Würfeln und Spielsteinen zu bewandern gilt. Um dem Entstehen eines Chaos'

ein Stück weit entgegenzuwirken, sind natürlich gewisse Spielregeln vorhanden, jedoch muss der Teilnehmer einen Teil des Verlaufs intuitiv entscheiden. Mit der Spielfi-



John Oliver Haugg verhilft spielerisch zur Selbsterkenntnis. en

gur fängt es an, denn aus einer großen Anzahl von Edelsteinen verschiedener Art und Oberfläche sucht sich ein jeder seinen eigenen heraus. Das soll schon einiges über die Persönlichkeit preisgeben, genauso auch die Richtung, die man auf dem Spielfeld je nach Belieben einschlagen kann.

Landet der Spieler nun anstelle von Hindernis-, Talente- oder Musterfeld auf dem Aktionsfeld, so zieht er gleich das Aktionskärtchen und wird mit einer Frage konfrontiert. „Was würdest du mit 100 Millionen Euro anfangen“, heißt es da zum Beispiel. Welch simple Frage, könnte man meinen und wünscht sich zuerst einmal einen heißen Flitzer. Doch denkt man ein Stück weiter, so kommen ganz andere Dinge auf und die zunächst doch so simpel erscheinende Frage führt zu immer weiteren Fragen. Man denkt zurück an die Kindheit und an möglicherweise dort verankerte Antworten. Und siehe da, plötzlich ist der Flitzer schon in weite Ferne gerückt.

„In solchen Sätzen liest jeder etwas anderes“, bemerkt Waltraud. Die 46-jährige verspürte seit einiger Zeit den dringenden Wunsch, die eigene Persönlichkeit noch weiterzuentwickeln. „Ich möchte herausfinden, was es ist, das mich im Leben manchmal bremst“. Das von Haugg entwickelte Spiel gefällt ihr sehr. „Ich komme auf Punkte, über die ich sonst nie nachgedacht hätte und erhalte den Anstoß, alles zu hinterfragen“.

Die Themen in Hauggs Gruppe sind ernst und erfordern oft höchste Konzentration. Zuerst sein Problem preiszugeben und es anschließend zu hinterfragen, das ist nicht leicht und geht den Betroffenen gehörig unter die Haut. Und trotz alledem fehlt es nicht an Spaß. Vielleicht ist es die plötzliche Erleichterung, der Stein, der vom Herzen genommen wird - auf jeden Fall aber kann Haugg stolz auf sein auf das Talent, den Ernst des Lebens mit derart herzlichem Gelächter vermischen zu können.

